

Willkommen in unserer LernWerkstatt!

Allein in der Caritas engagieren sich über 1.200 Freiwillige für Menschen in den unterschiedlichsten Notsituationen. Hinzu kommen noch die vielen ehrenamtlich sozial Engagierten in den Pfarren und Gemeinden. Diese Menschen in ihrem Tun zu unterstützen, ist uns ein großes Anliegen. Dafür haben wir die LernWerkstatt eingerichtet.

Auch heuer können Sie wieder aus einem breiten Angebot wählen. Durch vielseitige Kooperationen (Aktion Demenz, Connexia, Senecura Sozialzentrum Haus Bludenz und der Engagement

Werkstatt) können wir auch 2018 wieder ein breites, fachlich qualifiziertes Programm anbieten, in dem

es um Basiswissen und vertiefende Fortbildung geht, und das für die Teilnehmenden kostenlos ist.



Programm Frühjahr 2018

Grundlagen der Kommunikation & Gesprächsführung

Wir beschäftigen uns mit unterschiedlichen Formen der Kommunikation und hilfreicher Gesprächsführung anhand zahlreicher Übungen und Beispiele aus der Praxis.

Referentinnen:
Barbara Brunner BSc
Mag.ª Marlies Enenkel-Huber

Sa, 3. März 2018, 9 bis 13 Uhr
Caritashaus Feldkirch
Wichnergasse 22, 4. Stock

Kinder aus aller Welt – Vorlesen mit fremdsprachigen Kindern

Vorstellung von Büchern für fremdsprachige Kinder sowie Methoden, Kinder mit wenig Deutschkenntnissen in Geschichten miteinzubeziehen.

Referentin:
Mag.ª Cornelia Huber

Do, 15. März 2018, 17 bis 20 Uhr
Caritashaus Feldkirch
Wichnergasse 22, 4. Stock

Vom Begegnen und Befremden

Der Workshop bietet die Gelegenheit, Erfahrungen des Befremdens näher zu betrachten und dem nachzugehen, was sich in solchen Situationen abspielt, um neue Umgangsweisen damit zu finden.

Referentinnen:
Dr.ª Katharina Novy
Dr.ª Sabine Aydt

Fr, 16. März 2018, 9 bis 17 Uhr
Bildungshaus Batschuns
Kapf 1, 6835 Zwischenwasser

Das Alter als spirituelle Aufgabe

Religiosität und Spiritualität bieten einen tragfähigen Bezugsrahmen bei der Suche nach Lebenssinn und Identität. Woher komme ich? Wohin gehe ich? Was ist der Grund meines Seins?

Referentin:
Monika Dobler

Do, 12. April 2018, 18.30 bis 21 Uhr
Zäwas, Kirchgasse 8, Bludenz

Lachen und Atmen – heilsame Kraft

An diesem Abend soll das Lachen mit all seinen positiven Wirkungen näher zu betrachten und dem aber auch mit theoretischen und praktischen Beispielen erfahren, wie sich in Verbindung mit Atemübungen seine heilsame Wirkung entfalten kann.

Referentin:
Bettina v. Siebenthal

18. April 2018, 18.30 Uhr
Im Schützengarten
Schützengartenstraße 8, Lustenau

In Kooperation mit connexia – Gesellschaft für Gesundheit und Pflege gem. GmbH



Danke, dass du da bist!

Landesrätin Katharina Wiesflecker, Caritasdirektor Walter Schmolly und Caritasseelsorger Norman Buschauer bedankten sich im Rahmen einer adventlichen Dankesfeier im Dezember 2017 bei den vielen Ehrenamtlichen, die sich für Menschen in Not einsetzen.

» **253 Sozialkreisverantwortliche, BesuchsdienstleiterInnen und Pfarrbeauftragte für Diakonie,** die gemeinsam mit ihren Teams für Menschen in ihren Pfarren aktiv sind.

» **90 VorlesepatInnen,** die „Ganz Ohr“ bei Kindern und älteren Menschen sind,

» **281 Sozial- und IntegrationspatInnen sowie rund 35 freiwillige BegleiterInnen für ältere Menschen** mit und ohne Demenz, die anderen ihre Zeit, ihr Mitgefühl und ihre Aufmerksamkeit schenken.

Für die Betroffenen haben diese Stunden enorme Wirkungen:

„Ich freue mich sehr über die wöchentlichen Besuche von Maria, mit ihr komme ich wieder unter die Menschen und mit ihr kann ich über alles reden.“

„Eine ältere Dame beschreibt so den Besuchsdienst ihrer Pfarre.“

„Ich bin so froh, dass ich jetzt arbeiten kann und nicht mehr zu Hause herumsitzen muss. Bei der Arbeitssuche und beim Einstieg ins Arbeitsleben ist mir meine Integrationspatin eine große Hilfe. Ich kann sie alles fragen.“

„So erlebt Herr Y. die erfahrene Hilfe.“

Ehrenamtliche Arbeit ist erfüllend, sinnstiftend und manchmal herausfordernd. Sie ist ein wichtiger Schwerpunkt in Caritas und Pfarre und ein tragendes Element einer Gesellschaft des Miteinanders.

Und wir brauchen sie – allein im letzten Jahr haben unsere SozialpatInnen rund 22.200 Stunden ehrenamtlich für Menschen in schwierigen und krisenhaften Lebenssituationen geleistet.

Dass wir dafür immer wieder gute Rahmenbedingungen schaffen können, wird auch durch die Spenden der Haussammlung möglich – „Es wird hell, weil du da bist und du dich für andere auf den Weg machst.“

Ingrid Böhler, Pfarrcaritas



Diakonie im „WortWechsel“

Ein Abend des Dialogs mit Bischof Benno Elbs

Welche Bedeutung hat dieser Grundauftrag für unsere Pfarre und wie wird dieser lebendig? Welchen Chancen und Herausforderungen wir, wenn wir konkrete Schritte setzen?

Nach einem Impulsvortrag von Bischof Benno Elbs wollen wir diesen Fragen nachgehen und miteinander ins Gespräch kommen.

Nähere Infos & Anmeldung:
Ingrid Böhler, T 0676-88420 4010
ingrid.boehler@caritas.at

Mi, 28. Feb. 2018, 19 Uhr
Saal des Diözesanhauses
Bahnhofstraße 13, Feldkirch

Die GesprächspartnerInnen des Abends:

- » Bischof Benno Elbs
- » Caritasdirektor Dr. Walter Schmolly
- » Dekan Erich Baldauf, Katholische Kirche in Dornbirn
- » Sylvia Ulmer, Pfarrbeauftragte für Diakonie in Thüringen
- » Brigitte Knünz, Leiterin Werk der Frohbotschaft

Risikofaktor Einsamkeit

Impuls & Austauschtreffen in den Regionen

Einsamkeit und Isolation kennen viele Gesichter und können krank machen. Nach einem Impulsvortrag mit Ingrid Böhler beschäftigen wir uns an diesem Abend mit unterschiedlichen Fragen und Lösungswegen rund um diese Themen. Zudem dienen diese Treffen dem Austausch und der Vernetzung vor Ort.

Infos & Anmeldung:
Eva Corn, T 0676-88420 4011
eva.corn@caritas.at

Immer 19 bis 21 Uhr
Mi, 21. Feb. 2018, Bludenz
Zäwas, Kirchgasse 8
Di, 6. März 2018, Dornbirn
Pfarrheim Hatlerdorf, Mittelfeldstr. 3
Mi, 14. März 2018, Sulzberg
Haus zur Marienlinde, Dorf 350
Do, 15. März 2018, Bregenz
Haus der Kirche, Rathausstr. 25
Di, 20. März 2018, Feldkirch
Pfarrzentrum Altstadt, Kirchg. 1

Wir laden alle Engagierten und am Thema Interessierten herzlich ein!

Impressum

Kostenlose Zeitschrift der Pfarrcaritas Vorarlberg
Redaktionsteam: Ingrid Böhler, Eva Corn, Susanne Jenewein
Fotos: fotolia.at, Caritas
Gestaltung: Petra Mitterpergher
Herausgeber: Pfarrcaritas Vorarlberg,
Wichnergasse 22, 6800 Feldkirch
Österreichische Post AG, SP 022031046 S

Eine „zu beachtende Patientenverfügung“

Der Sozialkreis Thüringen lädt zu Vortrag & Gespräch mit MR Dr. Josef Bachmann

Patientenverfügungen dienen dazu, Wünsche und Präferenzen für eine Zeit, in der ein Mensch selbst nicht mehr entscheiden kann, deutlich zu machen. 2015 hat der Seniorenrat Bregenz eine „Zu beachtende Patientenverfügung“ erstellt und seither immer wieder aktualisiert.

Diese möchten wir vorstellen, damit Sie sich ein Bild machen können über Inhalt, Für und Wider, Gültigkeitsdauer, Aufbewahren, Wirksamwerden etc.

Di, 10. April 2018, 19 Uhr
Pfarrsaal Thüringen, Sägewinkel 14



Fastensuppe im Kaplan Bonetti-Haus

Suppe essen und Gutes tun!

Vielleicht möchten auch Sie diese Idee nutzen? Die Spenden kommen Menschen in Wohnungsnot zugute.

Anmeldung bitte bei größeren Gruppen: Team Haus Bonetti,
T 05572-23061

Jeden Freitag in der Fastenzeit
11.30 bis 12.30 Uhr

16./23. Feb. 2018
2./9./16./23./30. März 2018

Speisesaal Kaplan-Bonetti-Haus
Dornbirn, Kaplan-Bonetti-Straße 1



Kontakt Pfarrcaritas-Team

Mag.ª Ingrid Böhler
Fachbereichsleiterin
T 0676-88420 4010
ingrid.boehler@caritas.at

Barbara Brunner, BSc
Koordinatorin Sozialpaten
T 0676-88420 4015
barbara.brunner@caritas.at

Eva Corn
Koordinatorin Haussammlung, Vorlesepaten
T 0676-88420 4011
eva.corn@caritas.at

Mag.ª Marlies Enenkel-Huber
Koordinatorin Sozialpaten
T 0676-88420 4012
marlies.enenkel-huber@caritas.at

Mag.ª Eva-Maria Fitz
Koordinatorin Sozialpaten
T 0676-88420 5727
eva-maria.fitz@caritas.at

Susanne Jenewein, DGKS, Koordinatorin Sozialpaten; Seniorenarbeit, Spaziergänger
T 0676-88420 4017
susanne.jenewein@caritas.at

Philipp Supper, Bakk.
Koordinator Sozialpaten „Orte des Zuhörens“
T 0676-88420 4014
philipp.supper@caritas.at

Gerti Weingartner
Koordinatorin Musik schenkt Freude
T 0676-88420 3040
gerti.weingartner@caritas.at

DSA Claudia Wohlgenannt
Koordinatorin Sozialpaten
T 0676-88420 4016
claudia.wohlgenannt@caritas.at

PfarrCaritasInfo



„Ich werde am du. Alles wirkliche Leben ist Beziehung!“

Worin liegt das Geheimnis einer wirklichen und andauernden Beziehung?

„**Ich werde am du. Alles wirkliche Leben ist Beziehung**“, schreibt Martin Buber. Vielleicht ist dies ja das Geheimnis, dass ich erst in der Beziehung mit dem anderen erfahre, wer **ich** bin.

„**Ich werde am du!**“ Das erfordert natürlich, dass ich mich einlasse auf dieses **du**, dass ich manchmal den ersten Schritt wage, andere Meinungen oder verschiedene Herangehensweisen akzeptiere, dass ich bereit bin vom anderen zu lernen.

„**Ich werde am du!**“, bedeutet auch, dem anderen zu **vertrauen**, denn es schließt das Wagnis der Verwundbarkeit immer mit ein.

„**Ich werde am du!**“ Menschliches Reifen gelingt im Dialog, in der Auseinandersetzung mit dem anderen und nicht, indem ich in den Spiegel schaue und mich selbst betrachte.

In unserer ersten Info 2018 geht es um Menschen, die ein Leben in Beziehung wagen, die sich sorgen um den anderen. Es geht aber auch um jene, denen dies nicht gelingt. Isolation und Einsamkeit zählen zu

den größten Nöten unserer Zeit. In Impulsen, Gesprächen und Ideen für neue Initiativen gehen wir Fragen und Lösungswegen nach.

Alles wirkliche Leben ist Beziehung und ein Leben ohne gelingende Beziehungen macht krank. Das verbindet uns, dafür setzen wir uns ein, in den Pfarren, Gemeinden und in der Caritas – jedes Jahr immer wieder aufs Neue.

Ingrid Böhler
Pfarrcaritas

LE.NA – lebendige Nachbarschaft durch BesucherInnen-Pools in den Pfarren



Jeder Besuch ist eine Entdeckungsreise in die Welt eines anderen, denn es geht immer um ein aufmerksames und sensibles Angebot zu Kontakt und Begegnung.

„Ich muss immer wieder neu überlegen, wie ich Frau M. erreichen kann“, so beschreibt es eine Dame, die schon über 25 Jahre beim Besuchsdienst Bregenz mitarbeitet. Nicht immer geht es um Gespräche, manchmal ist nur Da-Sein und wahrnehmen gefragt. „Es gibt Besuche, da höre ich nur zu ...“

Schon seit vielen Jahren besuchen Frauen und Männer ältere, kranke, trauernde, ... Menschen in ihren Pfarren. Die Besuchsdienste sind eine wichtige und tragende Säule der sozialen Aufmerksamkeit, Zeichen einer lebendigen Pfarrgemeinde und eine Brücke zwischen „drinnen“ und „draußen“.



LE.NA kommt auf Besuch!
Wir informieren unverbindlich und unterstützen Sie gerne bei der Umsetzung!

Ingrid Böhler, T 0676-88420 4010
ingrid.boehler@caritas.at

LE.NA steht für lebendige Nachbarschaft und ist ein freiwilliger BesucherInnen-Pool, der in den Pfarren vor Ort verankert ist. Mit dieser Idee wollen wir ein alternatives Modell entwickeln, das an die bestehende Besuchsdienstarbeit anknüpft bzw. diese ergänzt.

Der LE.NA BesucherInnen-Pool kann folgende Bereiche umfassen:

- » Besuch zum Plaudern und Gespräch
- » Besuch zu Geburtstagen
- » Besuch mit Buch oder Spiel
- » Besuch mit Spaziergang
- » Besuch mit Info & Begleitung
- » Besuch bei Trauernden
- » Besuch mit seelsorgerischem Gespräch & Gebet

Durch die Einrichtung von Pools können wir den unterschiedlichen Bedürfnissen der zu Besuchenden besser gerecht werden, und die freiwilligen BesucherInnen erhalten die Chance, sich in einem zeitlich umschriebenen Umfang mit ihren Fähigkeiten einzubringen, zum Beispiel durch Vorlesen, Begleitungen beim Spazieren.

Jeder Besuch ist lebens- und gemeinschaftsfördernd und entspricht zutiefst dem Grundauftrag der Diakonie. Dabei möchten wir Sie unterstützen: Gerne organisieren wir Informationsabende vor Ort, helfen Ihnen bei der Erstellung von Bewerbungsmaterialien, organisieren Einführungsabende und Schulungen für neue MitarbeiterInnen oder erarbeiten mit Ihnen ein passendes Koordinationsmodell.

„Ich besuche dich“, so hat Bischof Wanke ein Werk der Barmherzigkeit heute beschrieben, denn der Besuch schafft Gemeinschaft und holt den anderen dort ab, wo er sich sicher und stark fühlt. Besuche sind kostbar, lassen wir sie nicht abreißen!

Wenn sich Herzen und Türen öffnen

Die Herausforderungen, die wir in unserer Gesellschaft zu bewältigen haben, sind größer geworden. Es erfordert immer mehr Mut und Kraft, sich für Menschen in Not einzusetzen.

Was sich aber nicht geändert hat, ist die Tatsache, dass Mitgefühl und Solidarität das Leben vieler Frauen, Männer und Kinder zum Guten wenden können. Wenn Menschen ihre Herzen und Türen öffnen, kann sich das Leben verändern – das der Beschenkten und das der Schenkenden.

Was heißt das konkret?
» In den **sechs Lerncafés** können wir mit Hilfe Ihrer Zeit- und Geld-Spenden 220 Kinder und Jugendliche umfassend unterstützen und fördern. Neben dem Lernen werden sie auch in ihren sozialen Kompetenzen und in ihren Talenten gestärkt. **2017 leisteten 81 Freiwillige mehr als 7.000 Stunden.**

- » Die Einsatzbereiche der **Sozialpaten** reichen von Lernhilfen oder Hilfe für Familien in Krisensituationen bis zu Angeboten für ältere Menschen im ambulanten Bereich. Durch ihre Zeit- und Ressourcenspenden entlasten sie nicht nur die Betroffenen und deren Angehörige sondern oftmals auch die professionellen Systeme. **2017 leisteten Sozialpaten in mehr als 900 Einsätzen über 22.000 Stunden.**
- » Durch die Einzelfallhilfe in den **Sozialberatungsstellen** konnten 2017 **6.500 Menschen** unterstützt werden.
- » Im Jänner wurde das neue **stationäre Hospiz** eröffnet, in dem den „Gästen“ ein würdevolles Leben bis zuletzt ermöglicht wird.

All das können wir nur leisten, weil sich jedes Jahr HaussammlerInnen in den Pfarren auf den Weg machen, um für die Inlandshilfe eine Spende zu erbitten. Damit leisten sie einen großen Dienst und bezeugen ihre Solidarität mit all jenen, die sich selbst nicht helfen können.

So wurden 2017 wieder 243.988 Euro für Inlandsarbeit der Caritas Vorarlberg gesammelt!

Einzelfallhilfe Existenz & Wohnen	€ 189.000
Lerncafés	€ 20.000
Sozialpatenprojekt	€ 10.000
Sozialleistungen für Pfarren	€ 24.988
Gesamt	€ 243.988



Haussammlung 2018: Herzen öffnen > Türen schließen
Wir kommen gerne in Ihre Pfarre und berichten bei einem Informationsabend oder in Form einer Ansprache über die Inlandsarbeit der Caritas. Für Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Kontakt Pfarrcaritas
Eva Corn, T 0676-88420 4011
eva.corn@caritas.at

Wir laden unsere HaussammlerInnen herzlich ein zur **Segensfeier mit Caritas-Seelsorger Norman Buschauer** und anschließender Agape!

Do, 22. Feb. 2018, 18.30 Uhr
Kapuzinerkloster Feldkirch



Erste Hilfe bei sozialen Nöten:
kontakt@caritas.at
T 05522-200 1700

Rufen Sie uns an oder schreiben Sie uns! Wir sind gerne für Sie da!

Einsamkeit im Alter

Aufgrund unterschiedlicher Veränderungen im Alter wird es für viele Menschen oftmals schwieriger, mit anderen in Kontakt zu treten. Wir sprachen darüber mit Heidi Lampert, die in der Hauskrankenpflege in Tosters für ambulante gerontopsychiatrische Pflege (AGP) im Einsatz ist.

Wie erlebst du die Themen Einsamkeit und Isolation in deiner Arbeit?
Ich erlebe sehr oft Einsamkeit bei meinen KlientInnen. Dafür gibt es ganz verschiedene Gründe: wenn die Kinder wegziehen, Freunde und Verwandte sterben oder Menschen körperlich und psychisch beeinträchtigt sind.

Treten Einsamkeit und Isolation in den letzten Jahren verstärkt auf? Hat sich hier etwas verändert?
Meiner Beobachtung nach ja! Oft erleben wir, dass sich ältere Menschen mit psychischen Erkrankungen aus unterschiedlichen Gründen von ihren Familien zurückgezogen haben. Anders als früher leben heute die Kinder weit weg. Auch betreuen wir AusländerInnen, die aus unterschiedlichen Gründen nie Kontakte zur hiesigen Bevölkerung hatten.

Kannst du mir ein typisches Beispiel aus deiner Arbeit dazu erzählen?
Fr. N. kommt aus Deutschland und zog erst mit 60 Jahren der Liebe



Heidi Lampert
Psychiatrisch diplomierte Gesundheits- und Krankenpflegerin



Begleitung älterer, psychisch kranker Menschen zu Hause im AGP (ambulante gerontopsychiatrische Pflege, ein Projekt von Connexia) mit dem Ziel, ein weitgehend selbstbestimmtes Leben zuhause zu ermöglichen, Verständnis bei Angehörigen und nahestehenden Menschen zu erzeugen und die pflegenden Angehörigen zu begleiten.

wegen nach Vorarlberg. Als ihr Gatte starb, hatte sie hier kaum Bekannte. Ihre Kinder leben in Deutschland und Amerika. Aufgrund ihrer chronischen Schmerzen verlässt sie nur noch sehr selten ihr Haus. Heute lebt sie mit ihren 90 Jahren sehr einsam und isoliert.

Warum leben Menschen einsam und isoliert?
Meiner Beobachtung nach sind die häufigsten Gründe dafür, dass sich unsere KlientInnen aufgrund ihrer Beeinträchtigungen oder aus Scham zurückziehen. Außerdem tun sie sich im Alter schwerer, neue Bekanntschaften zu machen.

Marlies Enenkel-Huber
Sozial- und Integrationspaten

Was hat dies für Auswirkungen auf die Person?
Je mehr sie sich zurückziehen, umso schwerer fällt ihnen der Umgang mit anderen Menschen. Sie fühlen sich zusehends alleine und häufig nicht mehr verstanden.

Wie können wir die Situation dieser Menschen erleichtern oder verbessern? Welche Herausforderungen siehst du dabei?
Verschiedene Gruppenangebote werden sehr gerne angenommen, wie z. B. Sitzgymnastik, Gedächtnisgruppen oder Musikgruppen. Manche ältere Menschen tun sich sehr schwer, von sich aus Kontakt aufzunehmen. Freiwillige wie die Sozialpaten, die diese Menschen ermutigen und bestärken, Teil unserer Gesellschaft zu bleiben, sind für sie eine wichtige Stütze. Eine große Herausforderung ist es, Freiwillige für diese Aufgaben zu finden.

Gibt es präventive Maßnahmen gegen Einsamkeit und Isolation?
Es ist sehr wichtig, früh genug und kontinuierlich freundschaftliche, familiäre und nachbarschaftliche Kontakte zu pflegen. Hilfreich ist es, Aufgaben in Vereinen und Organisationen zu übernehmen und so in gesellschaftlichem Kontakt zu bleiben. Sich über verschiedene Gruppenangebote informieren und sich aktiv beteiligen, wirkt ebenfalls vorbeugend gegen Isolation und Einsamkeit!

MahlZeit: berührender Auftakt zum Jubiläumsjahr unserer Diözese

Was macht einen Geburtstag aus? Mit wem wollen wir diesen feiern? Unsere Diözese, die heuer ihren 50er feiert, möchte diesen mit möglichst vielen Menschen feiern, denn es soll „ein Jubiläum für alle“ werden.

Und so waren am 26. Jänner über 200 Frauen und Männer zu Gast bei „MahlZeit“ und feierten gemeinsam diesen runden Geburtstag der Diözese. Und die Gäste waren so vielfältig wie die Kirche selbst: Jung und alt, Männer und Frauen, kirchennah und kirchenern, gebürtige VorarlbergerInnen und Leute aus anderen Ländern und mit anderen Religionen. Sie aßen zusammen, kamen miteinander ins Gespräch, lachten gemeinsam und lernten sich kennen. Die Bauernfänger und der Kontaktchor sorgten für gute Unterhaltung und sangen der Diözese sogar ein Geburtstagsständchen.

Ingrid Böhler, Pfarrcaritas

MahlZeit im Haus Bonetti in Dornbirn

„Was ist denn heute hier los! Gibt's was zu feiern?“, so die Frage eines Bewohners. „Ja gibt es! Die Diözese ist 50 Jahre alt geworden!“, so die Antwort der zwei Damen, die gerade dabei sind, die Tischdeko auf den Tischen fürs Mahl herzurichten.

Um 11.30 Uhr füllt sich der Speisesaal zusehends mit Frauen und Männern, die hier fast täglich essen. Dann geht endlich der Rollladen der Kantine hoch und das Essen wird ausgegeben. Aber dieses Mal, zur freudigen Überraschung, mit Verstärkung durch Moderator Pfarrer Erich Baldauf. Er ist für das Dessert zuständig.

Die Idee, miteinander zu essen und gut ins Gespräch zu kommen, ist voll aufgegangen. Die Stimmung

„Den 50er nehmen wir nicht zum Anlass, um uns selbst zu feiern, sondern um noch mehr mit Menschen in Kontakt zu treten, zu hören was ihnen (auch für die Zukunft) wichtig ist und um weiterhin für sie da zu sein. Und zwar für alle.“

Bischof Benno Elbs bei der Programmpräsentation



im Saal ist eine fröhliche und der Speisesaal bis auf den letzten Platz gefüllt. Um 12 Uhr kommt es sogar zu Wartezeiten. Aber immer dort, wo eine warmherzige Stimmung ist, gibt es beim Warten keine Aufregung – ganz im Gegenteil – man kommt einfach ins Gespräch. Bemerkung am Rande: eine Wiederholung ist schon in Planung!

Dipl. Pass. Alfons Meindl
Katholische Kirche in Dornbirn

Und was meinten unsere Gäste?

„Mir hat ein Mann seine Lebensgeschichte erzählt, viele Jahre auch in der Obdachlosigkeit. Da ist die eigene Geschichte plötzlich so normal – ja fast langweilig!“

Bei der „MahlZeit“ ist dies gelungen. Auch einige Pfarren, wie Feldkirch Altenstadt, Bezau, Mellau oder die Kirche in Dornbirn tragen dieses Anliegen mit und luden rund um den 26. Jänner zu „MahlZeiten“ ein.



„Dass die Kirche da auch mal an uns denkt! Danke, das Essen und das Gespräch waren großartig.“